



# Corporate Treasury News

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Treasury kompakt zusammengefasst

Ausgabe 130 | März 2023



## Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unserer Corporate Treasury News präsentieren zu können.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu Themen haben, die hier kurz behandelt werden sollen, dann schreiben Sie uns: [de-corporate-treasury@kpmg.com](mailto:de-corporate-treasury@kpmg.com)

Aktuelle Meldungen rund um das Finanz- & Treasury-Management finden Sie bei uns im [Internet](#) oder über [Twitter](#).

Mit besten Grüßen

Ralph Schilling, Nils Bothe,  
Michael Gerhards, Börries Többens

---

**Unsere Leistungen für Sie! Schauen Sie rein:**  
[FTM Image-Video](#)



## Inhalt

**Treasury Policy – Zeit für ein Update?**  
Seite 2

**Liquiditäts-(kosten)-Management in  
volatilen Energiemärkten**  
Seite 5

# Treasury Policy – Zeit für ein Update?



Volatile Rohstoffmärkte, steigende Zinsen, die Bedrohung durch Cyber-Attacken und zudem ein äußerst kompetitives Ringen um qualifiziertes Personal – die exogen getriebenen Anforderungen an die Treasury Organisation nehmen weiter zu. Und gleichzeitig wollen auch endogene Anforderungen an die Treasury Organisation verlässlich erfüllt sein, denn hier werden schließlich äußerst sensible Daten verarbeitet.

In diesen dynamischen Zeiten sollte die Treasury Policy als Orientierungspunkt und Rückgrat der Governance & Compliance Anforderungen dienen und gleichzeitig eine Resilienzquelle gegenüber äußeren und inneren Störfaktoren darstellen. Grund genug sich dem wichtigen Dokument in diesem Artikel eingehend zu widmen.

## Adressatenkreis und Freigabe

Typischerweise ist eine Treasury-Policy bindend für alle Personen, die in der Treasury Funktion tätig sind, sowie für alle weiteren Mitarbeitenden eines Unternehmens, die Treasury-spezifische Tätigkeiten wahrnehmen. Dies können Mitarbeitende aus den Bereichen Finance, Controlling und Accounting sein und gelegentlich werden auch Mitarbeitende aus dem Einkauf oder der Rechtsabteilung zu Treasury-nahen Tätigkeiten herangezogen. Somit wären auch sie zur Einhaltung der Vorgaben der Treasury Policy verpflichtet. Eine klare Kommunikation des Geltungsbereichs der Treasury Policy und die Verteilung des Dokuments an die entsprechenden Adressat:innen ist an dieser Stelle von entscheidender Bedeutung. Die initiale Freigabe sowie die zyklischen Freigaben im Falle von Änderungen benötigen idealerweise die Zustimmung des CFO. Oftmals wird das über die Schaffung eines Treasury oder Finance Komitees, das für den Beschluss von strategischen Themenstellungen verantwortlich ist, dargestellt.

## Typischer Inhalt einer Treasury Policy

Ein allgemeingültiger Ansatz zur Ausgestaltung der Treasury Policy existiert nicht. In erster Linie ist beim Verfassen der Treasury Policy darauf zu achten, dass diese im Einklang mit dem geltenden nationalen und internationalen Recht steht. Bei der Erarbeitung der Richtlinien sind stets die unternehmensspezifischen Gegebenheiten zu be-

rücksichtigen. Abhängig beispielsweise vom Geschäftsmodell und den dazugehörigen Marktbedingungen können unterschiedliche Schwerpunkte in der Policy gesetzt werden. Es ist jedoch wichtig, dass die Richtlinie die wesentlichen Bereiche der Treasury Funktion abdeckt. Einige zentrale Bereiche lassen sich demnach in nahezu sämtlichen Treasury Richtlinien vorfinden:

**Treasury Funktionen & Ziele:** Zu Beginn einer Treasury Policy werden regelmäßig die Rolle, die Funktionen und die Ziele der Treasury Abteilung definiert. Ergänzend zu dieser positiven Abgrenzung kann auch eine negative Abgrenzung angeführt werden mit Verantwortlichkeiten, die explizit nicht in der Treasury Funktion sondern in einem anderen Finance-Bereich abgedeckt werden sollen. Dieser einleitende Abschnitt bietet den Adressat:innen der Richtlinie ein grundlegendes Verständnis davon, wie sich die Treasury Abteilung in das Gesamtunternehmen eingliedert, welche Aufgaben in ihren Verantwortungsbereich fallen, welche personellen Rollenprofile die dazugehörigen Aufgabenpakete übernehmen und auf einer Meta-Ebene, welche inhärenten Zielvorstellungen ihrem Handeln zugrunde liegen.

**Bankwesen & Finanzierungen:** Ein Abschnitt zu den unterschiedlichen Facetten des Bankwesens ist ebenfalls essenzieller Bestandteil einer Treasury Richtlinie. Während kleinere Unternehmen teilweise nur mit einer geringen Anzahl an Banken Geschäftsbeziehungen unterhalten, kann gerade in Konzernen die Bankenlandschaft schnell unübersichtlich und komplex werden. Insbesondere in solchen Fällen ist es erforderlich, im Rahmen der Treasury Richtlinie eine ganzheitliche und bei Bedarf auch internationale Bankenstrategie auszuarbeiten. Diese basiert auf einem fundierten Kontrahenten-Risikomanagement und regelt neben den auszuwählenden Kernbanken auch eine Indikation zur maximalen Anzahl an Bankkonten und Limiten pro Bank. Eng verwandt mit der Bankenstrategie wird häufig auch festgelegt, welche Finanzierungsinstrumente ausgewählt werden können und zu welchen Zwecken diese eingesetzt werden dürfen.

## Cash- & Liquiditätsmanagement und Zahlungsverkehr:

Mit Blick auf die Kernfunktionen einer Treasury Abteilung ist es unabdingbar, auch die verschiedenen Dimensionen des Cash- und Liquiditätsmanagements an zentraler Stelle einheitlich zu regeln. Bei Formulierung dieses Abschnittes sollte sich die Treasury Abteilung den folgenden Fragen widmen: Welche Ziele möchte ich mit der Steuerung meiner Liquidität verfolgen? Nach welchem Modell möchte ich meine Liquidität steuern (dezentral vs. zentral)? Wird eine externe Cash Pool Struktur aufgesetzt oder übernimmt eine eigene Payment Factory die Cash Concentration? Über welche Wege und mit welchem Berechtigungskonzept möchte ich meinen Zahlungsverkehr steuern und manipulationssicher gestalten? Dies stellt nur einen

Bruchteil der Fragen dar, die für ein erfolgreiches Cash- und Liquiditätsmanagement von elementarer Bedeutung sind. Die Treasury-Policy beantwortet diese Fragen und manifestiert sie in einem ganzheitlichen, kommunizierbaren Dokument.

**Finanzrisikomanagement:** Ein weiterer elementarer Bestandteil der Treasury Policy ist das Risikomanagement. Zunächst muss definiert werden, welche Risikoarten konkret im Blick- und Handlungsfeld der Treasury Funktion liegen. Sehr naheliegend ist, sowohl die Risiken aus Fremdwährungsgeschäften sowie Zinsrisiken aus externen Finanzierungen in der Treasury Funktion zu verorten. Daneben legen Energie- und Rohstoff-intensive Unternehmen oft auch das Management der Risiken, die von den Energie- und Rohstoffmärkten ausgehen, ebenfalls in den Verantwortungsbereich der Treasury Funktion. Eine in die Treasury Policy eingebettete Risikostrategie regelt den Risikoappetit, die in Frage kommenden Sicherungsinstrumente und den Handelsprozess und verankert beispielsweise auch ein üblicherweise generelles Spekulationsverbot für den Handel mit Derivaten.

Es wird deutlich, dass Form und Inhalte der Treasury Policy von einer Vielzahl unterschiedlicher Einflussfaktoren abhängig sind, deren Wichtigkeit sich von Unternehmen zu Unternehmen unterscheiden kann. So wird die Erforderlichkeit und der Detailgrad der Richtlinien häufig wesentlich von der Größe des jeweiligen Unternehmens beeinflusst, gleichwohl jedoch auch von dessen Organisationsstruktur. So können beispielsweise auch große Unternehmen über dezentralisierte Rollen und Verantwortlichkeiten agieren, wodurch Tochtergesellschaften zu einem gewissen Grad eigenständig mit lokalen Spezialrichtlinien agieren können. Im Regelfall findet sich in Großkonzernen eine zentralisierte Treasury-Organisation vor, die eine allgemeingültige, übergeordnete Treasury Policy auf Gruppenebene definiert und dann im Rahmen einer zweiten, detaillierteren Richtlinienzebene auf Einzelprozessbeschreibungen und Arbeitsplatzanweisungen heruntergebrochen wird. Zu einer professionellen Richtlinien-systematik gehört nicht nur, dass das Regelwerk gelebt und nachgeprüft wird, sondern auch eine regelmäßige inhaltliche Revision.

### Resultierende Anforderungen an die Treasury Policy aus drei übergeordneten Entwicklungen

Letzteres gilt für alle Unternehmen gleichermaßen: die Treasury Policy sollte regelmäßig einem Review unterzogen werden. Dabei sollten interne und externe Entwicklungen im Treasury Umfeld berücksichtigt werden. Und aktuell scheint ein Update dringender denn je: die multiple Krisensituation, makroökonomische Entwicklungen und der Einfluss von Megatrends wie ESG und der digitalen Automatisierung stellen die Treasury Abteilungen von

Unternehmen vor große Herausforderungen. Insbesondere in der Treasury Policy, als zentralem Handlungsleitfaden und Orientierungspunkt, sollten diese Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Folgenden möchten wir daher beispielhaft einige Trends und ihren möglichen Einfluss auf die Treasury Richtlinie genauer beleuchten.

#### 1. Environmental Social Governance (ESG)

Wer die aktuelle Fachberichterstattung rund um das Corporate Treasury verfolgt, dem wird schnell klar: Das Thema Nachhaltigkeit hat sich in den Finanzabteilungen von Unternehmen sämtlicher Größenklassen längst von einem Nischenthema zu einem zentralen Faktor entwickelt. Das Volumen grüner Finanzierungsinstrumente befindet sich auf einem rasanten Wachstumskurs, Unternehmen bemühen sich vermehrt um ein ESG-Rating und Nachhaltigkeitsberichterstattungen gewinnen rapide an Umfang und Detailgrad – das alles sind nur beispielhafte Ausprägungsformen des Bedeutungsanstiegs von Nachhaltigkeit aus Sicht der Finanzabteilung. Gedrängt von regulatorischen Initiativen (zum Beispiel CSRD, Lieferkettengesetz und EU-Taxonomie) stehen Unternehmen vor der großen Herausforderung, die veränderten Marktbedingungen schnell zu adaptieren und auf gesamtunternehmerischer Ebene in konkrete Umsetzungspläne zu übersetzen.

Langsam, aber sicher etabliert es sich als Standard, dass Unternehmen ihre Bemühungen auf diverseren Ebenen in einer übergeordneten ESG-Strategie aggregieren und manifestieren. Auch wenn sich das allgemeine Interesse an nachhaltigen Geschäftspraktiken wohl nicht mehr bestreiten lässt, stellt sich gerade für das Corporate Treasury häufig noch die Frage nach der Materialisierung der Einflussfaktoren. Welche Maßnahmen sollten wann getroffen werden? Welche Green Finance Instrumente könnten für uns in Frage kommen? Welches Ziel verfolgen wir damit langfristig? Bei der Beantwortung dieser Fragestellung kommt die Treasury Policy ins Spiel. Als Rückgrat der Geschäftstätigkeit der Treasury Abteilung kann die Treasury Policy in solchen Fällen ein geeignetes Vehikel darstellen, um das Handeln der Treasurer mit den Inhalten der gesamtunternehmerischen ESG-Strategie in Einklang zu bringen. So kann beispielsweise die Bankenstrategie um die Komponente der ESG-Ratings der Banken erweitert werden oder die bevorzugte Nutzung von grünen Finanzierungsinstrumenten als Zielbild in der Finanzierungsstrategie definiert werden. Erste Untersuchungen zeigen, dass ausgewählte Unternehmen diese Interdependenzen bereits erkannt haben und ESG-Faktoren in ihre Treasury Richtlinien integrieren.

2. **Bedrohung durch Cyber-Angriffe und Fraud**  
 Die jüngsten Nachrichten aus der Treasury Welt zeigen, dass Cyber-Attacken und Payment Fraud trotz aller Bemühungen nicht gänzlich auszuschließen sind. Neben der Sensibilisierung der Treasury Mitarbeiter:innen und Motivation zur Wachsamkeit sollten Verhaltensweisen zum Umgang mit Payment Fraud und Cyber-Attacken in der Treasury Policy manifestiert werden. In Form eines Stufenplans können Handlungsanweisungen dabei helfen, im Ernstfall Zeit zu gewinnen und dafür zu sorgen, dass die Organisation handlungsfähig bleibt. Kommunikationswege sowie interne und externe Ansprechpartner:innen, wie die eigene IT- und Compliance Abteilung, System-Vendoren und Banken sollten für den Krisenfall klar definiert sein. Eine vorher festgelegte Person für das Incident-Management könnte als zentrale Ansprechpartner:in dienen und die Koordination übernehmen. Ein möglicher Stufenplan bei erfolgreicher Identifizierung eines Vorfalls könnte wie folgt aussehen:
- i. Ersteinschätzung Schadensausmaß und Kommunikation an wichtige Stakeholder
    - Welche Systeme sind betroffen?
    - Welche Personen müssen informiert werden?
  - ii. Festlegen und Durchführung von Sofort-Maßnahmen zur Schadensbegrenzung
    - Wie lange dürfen Systeme ausfallen, ohne die Geschäftsfähigkeit zu gefährden?
    - Welche Nebenwirkung von Maßnahmen sind zu befürchten?
    - Sind entsprechende Service Level Agreements vereinbart?
  - iii. Planung weiterer Handlungsoptionen für die vollständige Beseitigung der Störung
    - Welche Schritte müssen folgen, um die Systemfunktionalität wieder herzustellen?
    - Welche Maßnahmen müssen erfolgen, um ähnliche Fälle in Zukunft zu vermeiden?
3. **Steigender Technologie-Einsatz**  
 Die Digitalisierung der Treasury Organisation ist im vollen Gange. Aus aktuellem Anlass sei an der Stelle auf den jüngsten Technologiesprung innerhalb der sprachgenerierenden, vor-trainierten künstlichen Intelligenz (wie ChatGPT von Openai) hingewiesen. Derartige Instrumente bieten Akteur:innen in Unternehmen eine scheinbare Wunderwaffe, die zunächst ganz gezielt bei Informationsrechercheprozessen unterstützen kann und mittelfristig auch operative Aktivitäten, die bislang von Personen durchgeführt werden, ersetzen wird. Auch in Treasury Abteilungen sind Einsatzszenarien solcher Technologien vorstellbar. So können Reporting-Dokumente und ganze Präsentationen durch die KI erstellt, Rechercheprozesse automatisiert oder empirische Analysen Zeit- und Ressourcen-effizienter gestaltet werden. Gleichwohl dürfen die KI-Lösungen nicht blauäugig eingesetzt werden.

Den Akteur:innen müssen die damit verbundenen Tücken bewusst sein. Das bedeutet, dass für den Umgang mit ihnen sensibilisiert werden muss. Einheitliche Vorgaben in der Treasury Policy sollten in diesem Zusammenhang dazu beitragen, eventuelle Potenziale zu identifizieren und gleichzeitig auch die Grenzen der Einsatzmöglichkeiten der Technologien klar festzulegen.

**Fazit:**

Die dargestellten Entwicklungen sind aktuelle Beispiele, deren Relevanz für Finanzfunktionen vor wenigen Jahren noch nicht in dem Ausmaß erkennbar war, wie das heute der Fall ist. Sie zeigen uns also, dass ein regelmäßiger Revisionsansatz insbesondere für die Treasury Policy sehr wichtig ist.

Mit dem Artikel soll vorallem auch das Bewusstsein für diejenigen Themenstellungen geschärft werden, die bislang noch gar nicht in der Gliederung von bestehenden Richtlinien vorkommen. In einem regelmäßigen Review-Prozess sollten also nicht nur Veränderungen in bereits bestehenden Gliederungspunkten beleuchtet werden, sondern stets auch die Frage, ob im inhaltlichen Gesamtgefüge auch alle relevanten Themenstellungen abgedeckt sind.

**Autoren:**

Nils Bothe, Partner, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG  
 Cornelius Bonz, Manager, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

# Liquiditäts-(kosten)-Management in volatilen Energiemärkten



Das vergangene Jahr hat nicht nur private Endverbraucher, sondern selbstverständlich auch Unternehmen vor unerwartete Hürden rund um den Bereich der Energieversorgung gestellt. Viele Unternehmen sind darauf angewiesen, die hohen Energiekosten und die damit zusammenhängenden gestiegenen Produktionskosten an die Kunden weiterzureichen.

Für Energieversorger und Unternehmen, die ihre Energie direkt beziehen, sind darüber hinaus zusätzliche Herausforderungen wegen der hohen Volatilität der Energiemärkte entstanden, mit bisher nicht gekannten Schwierigkeiten für das Liquiditäts- und Risikomanagement. Hierbei sind insbesondere zu leistende Margin-Zahlungen aus abgeschlossenen Preissicherungsgeschäften zu nennen, die aufgrund der preislichen Entwicklung seit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs sowie der starken Schwankungsbreite der Energiepreise häufig Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln in hohen Millionen-, sogar teilweise in Milliardenbeträgen aufweisen. Damit ist mit der Steuerung der Liquidität zur Sicherstellung des operativen Geschäfts eine der wesentlichen Kernaufgaben einer Treasury-Abteilung betroffen. Für das Treasury ist es jedoch äußerst schwierig die Entwicklung relevanter Einflussgrößen wie die Höhe der täglichen Margin-Calls resultierend aus starken Preisbewegungen an den Energiemärkten vorherzusehen. Die Ableitung entsprechender proaktiver Steuerungsmaßnahmen ist somit deutlich erschwert.

## Einfache Lösungsansätze führen mittelfristig zu Problemen

Wie kann also ein Ansatz aussehen, der die Liquidität für hohe Margin-Zahlungen sicherstellt? Dies könnte beispielsweise durch die Ausweitung von Kreditlinien sowie die Emission von kurzfristigen Geldmarktpapieren wie Commercial Papers (CPs) geschehen.

Die Emission kurzfristiger Geldmarktpapiere zur Sicherstellung von Margin-Zahlungen führt zu einer Ausweitung des Finanzierungsvolumens über das übliche Maß hinaus.

Gleichzeitig sieht sich das Treasury als Instanz der Liquiditätssteuerung damit konfrontiert, dass Margin-Zahlungen in enormer Höhe aufgrund der hohen Volatilität kurzfristig zurückfließen, wobei das Parken der entsprechenden Liquidität in dieser Größenordnung auf Bankkonten weder ökonomisch sinnvoll und meistens technisch nicht möglich ist: Der Großteil der Banken akzeptiert Salden in dieser Höhe schlichtweg nicht. Zudem birgt die Verteilung von milliardenschweren Kontosalen auf wenige Hausbanken das Risiko einer starken Konzentration. Auch unterliegen die zufließenden Mittel meist Anlagerestriktionen. So kann das Treasury das Geld nicht beliebig an den Kapitalmärkten anlegen. Eine naheliegende Option sind dann liquide Wertpapiere von hoher Bonität, wie zum Beispiel deutschen Staatsanleihen.

Mit diesem Vorgehen holen sich die Unternehmen jedoch mehrere Probleme ins Haus, denen sie sich bewusst sein müssen.

1. Das Bedienen hoher Margin-Zahlungen und der Rückfluss aus bereits bestehenden Margin-Konten ist schwierig zu koordinieren. Die Gefahr ist damit groß, auf der einen Seite immer mehr CPs zu emittieren oder Kreditlinien aufzunehmen und auf der anderen Seite die zurückfließende Liquidität in zinstragende Wertpapiere anzulegen.
2. In Zeiten sich verändernder Zinsen unterliegen Wertpapiere typischerweise größeren Wertveränderungsrisiken. Das Treasury kann so schnell in die Situation geraten, dass bereits gekaufte Wertpapiere nicht kurzfristig verkauft werden können oder die Wertveränderungen als tatsächliche Verluste realisiert werden, mit entsprechenden Auswirkungen auf Treasury-eigenen Limite.

So können Unternehmen leicht in einen Kreislauf geraten, in dem sowohl das Finanzierungs- als auch das Anlagevolumen beträchtliche Größenordnungen erreichen – mit den damit einhergehenden Verlusten durch Cost of Carry, also dem Spread zwischen Anlage- und Refinanzierungszins.

Im Resultat hat das Treasury eines Energieunternehmens bzw. eines energieintensiven Unternehmens mit verschiedenen Effekten zu kämpfen, die sich negativ auf die Profitabilität des Gesamtunternehmens auswirken.

## Langfristige Lösungsansätze für das Liquiditäts- & Zinsrisikomanagement

Eine allgemeingültige Formel existiert leider nicht, mit der man Herausforderungen in volatilen Märkten angehen kann. Die denkbaren Lösungen müssen sich immer unternehmensspezifisch an internen Rahmenbedingungen wie

der Anlagestrategie, der Limitausgestaltung, der Kostenstellenstruktur und auch der strategischen Ausrichtung des Treasurys innerhalb des Unternehmens orientieren.

Sowohl auf der Anlage- als auch auf der Finanzierungsseite lässt sich an Stellschrauben drehen, um mögliche Quick Wins zu realisieren. Beispielsweise könnte über kürzer laufende Wertpapiere auf der Anlageseite nachgedacht werden, die die Flexibilität erhöhen und den Credit Spread bzw. die Cost of Carry aufgrund eines niedrigeren Zinsniveaus verringern.

Zusätzlich ist die verursachergerechte Verortung der entstehenden Kosten innerhalb des Unternehmens sicherlich adäquat und führt in anderen Unternehmensbereichen zu mehr Transparenz und präziserer Incentivierung, die dem neuen Wettbewerbs- und Marktumfeld Rechnung trägt.

Um jedoch die aktuelle Stellung des Unternehmens im Kontext hoher Margin-Zahlungen und den damit zusammenhängenden Kosten zu verstehen und auf der Grundlage Handlungen abzuleiten, benötigt es einer ganzheitlichen Betrachtung im Zins- und Liquiditätsmanagement.

#### Fazit

Auch wenn gerade das Zinsrisikomanagement lange kein Fokusthema des Treasurers war: Nur wenn das gesamte zinstragende Geschäft entsprechend analysiert und bewertet wird, können Portfoliorisiko und Kosten verstanden, Ineffizienzen aufgedeckt, eine Absicherungsstrategie konzipiert und Opportunitäten an den Märkten ausgenutzt werden. Spätestens die jüngsten Probleme großer amerikanischer und schweizer Banken rufen die Bedeutung von Zins- und Liquiditätsrisiko zurück auf die Agenda des Treasurys.

#### Autoren:

Börries Többens, Partner, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG  
Dirk Bondzio, Senior Manager, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG  
Jakob Fisahn, Manager, Finance and Treasury Management, Corporate Treasury Advisory, KPMG AG

## Impressum

Herausgeber

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
THE SQUAIRE, Am Flughafen  
60549 Frankfurt

Redaktion

### Ralph Schilling (V.i.S.d.P.)

Partner,  
Finanz- & Treasury Management  
T + 49 69 9587-3552  
[rschilling@kpmg.com](mailto:rschilling@kpmg.com)

### Nils Bothe

Partner,  
Finanz- & Treasury Management  
T +49 711 9060-41238  
[nbothe@kpmg.com](mailto:nbothe@kpmg.com)

### Michael Gerhards

Partner,  
Finanz- & Treasury Management  
T +49 221 2073-6891  
[mgerhards@kpmg.com](mailto:mgerhards@kpmg.com)

### Börries Többens

Partner,  
Finanz- & Treasury Management  
T +49 221 2073-1206  
[btoebbens@kpmg.com](mailto:btoebbens@kpmg.com)

[Newsletter kostenlos  
abonnieren](#)

[www.kpmg.de](http://www.kpmg.de)

[www.kpmg.de/socialmedia](http://www.kpmg.de/socialmedia)



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation. Unsere Leistungen erbringen wir vorbehaltlich der berufsrechtlichen Prüfung der Zulässigkeit in jedem Einzelfall.

© 2023 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.